

Bezug-Preis

In der Hauptredaktion oder bei den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgaben abgeholte: vierzehnöriglich 4.60,- für zweimalige tägliche Auflistung bis nach 4.55. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnöriglich 4.60,-. Direkte tägliche Auslieferung ins Ausland: monatlich 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Dienstag 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Redaktion ist Wochenlang außerberischen größtens von Mittwoch 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Tortaria, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 1.

Louis Lösch.

Katharinenstr. 14, part. und Königplatz 2.

Nº 406.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 10. August.

Im Münchener Stadtmagistrat hat bei der Beratung einer den Katholiken betreffenden Eingabe der kleinen Kaufleute der von einem dortigen liberalen Blatt als „praktisch erhabener Mann“ gekennzeichnete Referent des dringenden Wunsches gehörig, er möchte noch bis sieben Feiertage im Jahr (was ungefähr 13 bis 14) auf Sonntage verlegt werden. Es besteht keine Gefahr, daß dieser Wunsch in Erfüllung geht, besser aber wäre es überhaupt nicht gännen zu werden. Forderungen dieser Art sind sehr unanständig gewesen und können höchstens den Erfolg haben, in den Kämpfen politischen Ultramontanismus und Liberalismus die Angestalten des Handelsgewerbes und die nichtkatholischdemokratischen Arbeiter auf die Seite des erliefern zu treiben. An die Sache des Verlangens nach Verminderung der katholischen Feiertage tritt allmählich das soziale Beträchtung entstehende Bewußtsein über die geringe Anzahl von Feiertagen, welche die Reformation übrig gelassen hat. Im protestantischen Preußen z. B. sind bis vor Kurzem zwischen dem Königstag und dem Weihnachtstag keine angemessene Unterbrechung der Arbeit statt. Neuerdings hat sich der Bütttag dazwischen geschieben, was aber nur einen Verlust für die große Mehrheit der Bevölkerung bedeutet, da dieser Tag aus der schönen Feierstagszeit in den grauen November verlegt worden ist. Erneut man, daß die angeworbenen Feiertage eine viel ungünstigere Unterbrechung des Gewerbes der Arbeit bilden, als der Sonntag, so wird man eben eine Verminderung der evangelischen als eine Minderung der katholischen feierlichen münden müssen. Insofern sollte das unverschämte Johannisfest (24. Juni), das bei uns in Leipzig festgehalten wird, als halber Feiertag“ gelöscht werden, den ganzen evangelischen Deutschland verhindern werden. Die ältere Anfassung, daß die — im gleichen Jahrhundert ja sehr reiche — Zahl der katholischen Feiertage die infolge Entwicklung der einträchtigen könnte, hat in den großartigen Erfolgen der rheinisch-nordostdeutschen Gewerbehäufigkeit längst ihre Widerlegung gefunden.

Die jüngst abgehaltene erste Generalversammlung des katholischen Katholikenvereins — er zählt, beständig bemüht, nur 213 ordentliche Mitglieder, denen 3047 Söhne — mitglieder, fast ausschließlich Geistliche — hat folgende Resolutionen angenommen:

I. Soll unter vaterländischen Katholikenkehren, seiner konfessionellen Grundlage gerecht werden, so ist die positive christliche, die konfessionelle Erziehung durch den gesammten Volksschulunterricht zu erhalten und die Errichtung des einzähnigen Lehrmittel dieses Charakters unseres Volksschulwesens anzupreisen. Die Einheitlichkeit und der nachhaltige Erfolg der Volksschulbildung erfordern dennach eine Reform der in Gebrauch stehenden, meist formalen Lehrbücher. Diese Reform kann nur nach positiv christlichen konfessionellen Grundlagen erfolgen. Das konfessionelle Leben hat die konfessionelle Erziehung zu unterstützen, ohne eine andere religiöse Ausstattung zu verlegen. Durch ein solches Verhältnis wird die Toleranz und der konfessionelle Friede nicht gefährdet, denn wahre Toleranz kann nur auf dem Boden des positiven Christentums.

II. Die I. Generalversammlung des katholischen Katholikenvereins begrüßt freudig die Gründung pädagogischer Konferenzen seitens der Geistlichkeit in Unterfranken und wünscht möglichste Verbreitung

dieser Konferenzen in ganz Bayern. Weiter rücksicht sie lebhaft die pädagogischen Blätter durch Abonnement, Empfehlung und besonders durch literarische Unterstützung zur fräftigen Stütze der katholisch-pädagogischen Bewegung in Bayern zu machen.

III. Die erste Generalversammlung des katholischen Katholikenvereins in Bayern beschließt, mit dem katholischen Erziehungsverein in Bayern auf dem Gebiet der Jugendführer in thürige Verbindung zu treten, und hofft auf ein förderliches Zusammenwirken beider Vereine und ein bestreitendes Abkommen mit dem Erziehungsverein zu Gunsten unserer Religionscaße.

Da beide vor den hierfür wünschenswerten Wunschketteln standen, so ist der Bütttag, der demnächst in Köln zusammenfällt, wiederholt zu machen. Daraum begegnen wir und verkünden damit, das Katholische mitzuhören — es spricht obwohl sie sich selbst!

Der für den diesjährigen Spätsommer oder Herbst geplante vierte Österreichische Katholikentag, dessen Ausstellung noch zu Wien in Wiener ultramontanen Kreisen als gefeiert gilt, wird nicht abgehalten werden. Der mit der Vorbereitung der Versammlung beauftragte Graf Ernst Thoma-Tarocca veröffentlicht im „Vaterland“ eine sehr langatmige Darstellung der Gründe, welche die Nichtabhaltung des Katholikentages als catholisch erscheinlich. Sie laufen in Wesentliches auf die Versorgung hinan, die Missbilligkeiten zwischen den verschiedensten katholischen Parteien und Parteien könnten allzu drastisch, wohl gar in standablen Formen zum Ausdruck kommen. Ob rächt sich jetzt eben, wie die „Berl. R. P.“ zugetheid bemerken, an der eigentlichen katholisch-klerikalen Partei, daß sie von jener sumpfösischen Bündnis eingezogen ist, die vom konfessionellen Gesichtspunkte aus widerstreblich waren und sie insbesondere in den letzten Jahren auf das Niveau des Papal-Ultramontanismus, wie die Schumann, Auger, Schneider und Gnophen ihn verloren, herabzogen. Die demagogische Weisheit, deren sie sich bedient, um den damaligen Liberalismus da und dort eine Schlappe beizubringen, daß die eigene Parteizunft groß, die „polnische“ Katholiken, wie Graf Thoma-Tarocca die Ultramontanen im engeren Sinne nennt, werden mehr und mehr von den weit überwiegenden Massen der übrigen Bevölkerung des Kaiserstaates fortgerissen. Die alte österreichische ultramontane Partei, deren Rekonstruktion den Abgeordneten Katholiken bei seinen Plänen für Schaffung eines österreichischen „Zentrums“ vorbereitet, hat gegenwärtig nur noch in der äußersten Beschränkung einzelner Alpenländer eine ziemlich schwache Ausdehnung; in den Städten, zumal in Wien, hat sie allen Boden an den Antisemiten der verschiedenen Farben verloren, in tschechischen und im slowakischen Sprachgebiet ist sie sogar die niedere Geistlichkeit, die nur allzu lange zu einem fanatischen nationalen Hegenhofer verneigt wurde, abtrünnig geworden und ganz größten Theil im nationaldemokratischen Lager übergegangen. Bei allem Umßluß geblieben ist der katholisch-klerikalen Partei in Österreich an einer energischen, staatsmännisch verankerten und angehobenen Persönlichkeit von der Art eines Leo XIII. oder eines Ratisp. die ihren inneren und äußeren Widerstand durchzuführen vermöchte; Graf Höhenwart ist alt und matt geworden, Prinz Alfonso Biedenkopf wird von Niemandem ernst genommen, der Erzbischof Schwarzenberg ist mehr feudal als katholischer Politiker. Unter diesen Umständen ist eine weitere Verbreitung der Partei zu Gunsten der fragwürdigen Verbündeten, in deren Schlepptau sie gerathen ist, unvermeidlich.

Sehr gut. Ganz die Person, deren ich zu meinem Zweck bedarf!

Markham hatte seinen Freund erkannt an — er hatte Alles in der Welt eher erwartet als diese Antwort. Falconer erinnerte sich jedoch als sehr zurückhaltend und gab ihm keine nähere Erklärung. Er sagte ihm nur, daß er sich die Sothe überlegen und Markham Bescheid erhalten werde, was weiter geschehen sollte. Damit brach er von dem Thema ab und ging zu anderen Dingen über.

Falconer's lühle, verlorfeste Zurückhaltung hatte, inzwischen auch die geheime Verantwortung des Kind in seiner abwartenden Haltung verborgenen Ansatz Gorrell erregt. Der junge Mann hatte ihm das Dokument mit der Zeichenstelle, nachdem er Abdruck davon genommen, zum Examen des unbeteiligten Advocate führte jurisdicione mit dem Bemerk, es sei allerdings eine sehr weitzehende Behauptung, die ihm zu unterstellt werde; da er zwischen zwei Zeit habe, sich die Sache zu unterstellen, so werde er sie nicht in der Lage sein werde, ihr eine bessere Erklärung zu verschaffen, lädt sich nun fest, dem je überzeugt, daß es sich um ein galantes Abenteuer der bewussten kleinen Dichterin handele, und war mehr als je entschlossen, die Sache durch die Macht ihrer eigenen Reize und des Hauses ihrer Bedeutung nach Möglichkeit zu durchkreuzen. Auf einem Spaziergang durch Dorf, auf dem sie sich an Markham's Arm hing, um unter allen Umständen vor den Dorfbewohnern mit dem Fremden als einer neuen Erbauerin zu glänzen, war sie abwechselnd fröhlich, schmachtend, schwanger, schwach, wurde vor dem Rathaus des Dorfes schwach und bat Markham, auf eine Bank, niedersinkend, mit leidender Stimme um ein Glas Wasser mit etwas Brandy.

Als man sich trennte, sah sie Lutz in das Häuschen des Wirtshauses zurück, ängstlich vergangt über den festen Streich, den

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 10. August 1894.

Anzeigen-Preis

Die gespaltenen Zeitzeile 20 Pf.
Reklame unter den Redaktionstiteln (gez. 50.-), von den Familienmitgliedern (gez. 40.-).
Gekürzte Schriften laut unserem Preisverzeichnik. Tabellenreiter und Ziffernmap nach höherem Land.

Extra-Beilagen (gez. 10.), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne die Volksbefreiung 80.-, mit Volksbefreiung 70.-.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Mittwoch 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Montagmorg. 4 Uhr.
Sommer- und Winterzeit früh 7.30 Uhr.
Bei den Filialen und Auslandsschulen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind frei an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Voigts in Leipzig.

88. Jahrgang.

bauen anscheinend noch zu keinem Ergebnisse geführt. Man wird jedoch von dem bisherigen Verhalten der englischen Regierung und zumal, da das Interesse der englischen Gläubiger nicht minder gründet ist, als das der deutschen und der französischen, erwartet dürfen, daß auch sie sich einem gemeinsamen Vorsatz Deutschlands und Frankreichs anschließen wird, wenn ein solches notwendig werden sollte, und Herr Dupuy ist nicht vorher zu unerheblichen Beleidigungen entledigt. Verhältnis ist rechtlich die nach vierzig Jahren erlaubte und durch welche sich das Vertrag des Kriegsministeriums bedeutend vermindernd wird. Vertreter des Recruitierungssystems ist die bequeme Regelung im Krieg und Frieden mit leichtem Abschneiden empfohlen worden, nodoch eine derartige Einsparung und zugleich eine Verringerung der Mobilisierung gegenüber der gemeinsamen Verteilung zu erreichen sei. Vorgeklagten ist ferner die Auflösung der zwölf Regimenterverbände der Bergjäger und Veränderung der Zahl der Bataillone von 36 auf 24. Die Armee-corps befürchtet heute je ein Bergjäger-Regiment zu drei Bataillonen als Besatzungsgruppe wie die Gardesartillerie im Kriege; außerdem soll die Bataillone Nobilitz planmäßig für das Festland 12 Bataillone Bergjäger aufstellen, deren Leute, ältere Jägerjäger angehören, von vielen Haushalten für den großen Ausdauer in schwierigen Verhältnissen verlangenden Specialisten der Bergjäger nicht mehr für geeignet gehalten werden. Die 12 Bergjäger-Bataillone der Nobilitz sollen daher durch ebensoviel der Kaiser-Infanterie der Landwehr erlegt werden, so daß ein Verlust an Zahl nicht eintrete. Auch die Auflösung der 12 aktiven Bataillone Bergjäger soll einen Verlust an Leuten dieser Spezialtruppe nicht nach sich zieben; 12 Bataillone der Gardes und sämtliche Leute der eingekreisten 12 Bataillone würden an die 24 übrigen verteilt werden, so daß man dort mit Compagnien zu 200 Köpfen im Frieden reden könnte, die sich im Kriege auf 250 erhöhen. Der Überschuß an Rekruten der Bergjäger steht der Kaiser-Infanterie zu, bei welcher auch Rekruten geplant sein sollen, um an Stelle der heutigen schwachen stärker und kompakter Friedenscadres zu erhalten. Von den drei Bergjäger-Bataillonen muss Gardes würde dauernd je eines den beiden Divisionen unterstellt werden. Erhält werden 12 Regimentalfüsse und 12 Bataillonsfüsse. Eine Verminderung der Bataillonsstärke und Verkürzung der Compagnien ist des Kriegers des den Alpentruppen vergeblich als zulässig erklärt worden.

In Sachen des griechischen Staatsbauproblems war gemeldet worden, daß bisher im Berliner Auswärtigen Amt zwischen den drei Regierungen über die zu ergreifenden Schritte Verhandlungen nicht stattgefunden hätten. Diese Meldung ist, wie die „Börs. Zeit.“ verkündigt, falsch. Nicht nur das Auswärtige Amt hat mit der Krise, wie auf diplomatischem Wege Griechenland zur Erfüllung seiner internationalen Verpflichtungen gezwungen werden kann, sehr eingehend beschäftigt; sondern es haben auch zwischen den Regierungen zu Berlin, London und Paris Verhandlungen über eine gemeinsame diplomatische Action stattgefunden. Die „Börs. Zeit.“ konnte, wie uns ein Berliner Privattelegramm meldete, gestern noch hinzufügen, daß bei diesen Verhandlungen zwischen den Cabinets zu Berlin und Paris keinelei Dreiecksverträge verhandelt wurden, daß diese beiden Cabinets vielmehr zu einem gemeinsamen diplomatischen Zusammenschluß eingetragen sind, daß diese beiden Cabinets ebenso wie die Bataillone Bergjäger vereinigt sind. Verhandlung für ein solches Zusammenschluß erzielt wird, und diese Ausführungen seinesformulierte Anträge an die Regierung gelungen waren. Die Verhandlungen mit dem Londoner Cabinet

beständiggegenüber, in der sie leben, doch allmählich unter dem Druck der gesetzigen Dette zu leben, die sie umgibt, und sie braucht eine Tages Zeit den Wuth, dem alten Schreiber auf seine gewohnte Frage, ob sie etwas Besonderes betrüfen, schließen ihren Wunsch nach einem Bühnen zur Lecture zu äußern.

Der Schreiber erklärte, daß er Mr. Markham diesen Wunsch erfüllen werde, Miss Brownell soll nur sagen, was für Bilder sie haben will. Romane oder Fahrtgänge von Unterhaltungs-Journalen oder —

Joan unterbrach ihn und nannte eine Auswahl von Werken der Klassiker, die sie am liebsten empfanden werde. Am anderen Tage lange in der Wohnung der beiden Frauen ein Bad mit den Wagen des Mr. Markham zu fragen, und dann dasselbe einen militärischen, wortlosen alten Mann in abgesetzter Kleidung überkramt, der sie in einen bereitgehaltenen Wagen nach ihrer Wohnung führte und, nachdem er ihnen dieselbe als ihr neues Dom übergeben, in trockenem, mahagonimäßigem Gehäuse abhängt, nahm, indem er erklärte, daß er, den Reisegängen gemäß, plötzlich jeden Sonnabend erscheinen werde, um die Verpflichtungen des Vertrages zu erfüllen und ihre etwaigen Wünsche einzugeben.

Nur so gelahnt es, Joan's insgeheim gelegte Erwartung, daß nach ihrer Ankunft in London Mr. Markham oder sein Beauftragter ihr nähere Mitteilung über ihre eigene Geschichte oder über ihren unbelasteten Wohnsäder machen werde, erfüllte sich nicht. Wegen der Worte verging, ohne daß etwas Anderes gesagt, als daß mit der Picardie eines Überwerkes an jedem Sonnabend der wortlose alte Mann in der Wohnung der beiden Frauen erschien, in unabkömmligen Kleidung, mahagonimäßig prächtigen Reisemöbeln seine Frage an sie richtete, ob sie über etwas zu klagen hätten oder einer Weiseren bedürften, und dann den Vertrag der wöchentlichen Rente an sie ausbadigte.

Mr. Brownell, an welche das junge Mädchen ein und das andere Mal eine lächelnde Frage zu richten wagte, versicherte ausdrücklich, daß sie selbst keine Auslast zu geben wisse und insbesondere einen Mr. Markham nie gesehen, noch je von ihm gehört habe; Joan sollte idem zeigen und sich an dem Guten freuen lassen, das ihnen zu Theil geworden und auf das sie so lange verzehlt gehabt; wenn es an der Zeit sei und man es für Recht befände, werde sie Näheres hören.

Obwohl die Pflege ihrer leidenden Tante jetzt die ganze Sorgfalt und Aufmerksamkeit des jungen Mädchens in Anspruch nahm, begann Joan in der tiefen Einsamkeit und

Feuilleton.

Sein Weib.

Roman sei nach dem Englischen von Emil Bernfeld.

London verfasst.

Geschwängert.

Hatte Markham's Vieke weniger sein Herz und seine Kraft erfüllt, als er nach Winnats ging, es wäre dort dem Jäger vielleicht leicht gemacht worden, seine verängstigte Complication zu Stande zu bringen. Doch Markham langte in Winnats an, fragte nach dem Hause der Witwe, suchte es auf und hier lagte es der Jäger, daß er auf auch Winnats traf, die ihn bei seinem Kommen wogte aus der Thür des Hängebüros entzogen, während Joans Freizeit auf Arbeit war; er fuhr sie nach Miss Brownell, der Richter der Mrs. Brownell, antwortete Vieux wahrheitsgemäß, welche sie nur den kleinen Umfang verschworen, daß er die Richter der Mrs. Brownell, anwerte Vieux wahrheitsgemäß, welche sie nur den kleinen Umfang verschworen,

wie Falconer's lühle, verlorfeste Zurückhaltung hatte, inzwischen auch die geheime Verantwortung des Kind in seiner abwartenden Haltung verborgenen Ansatz Gorrell erregt. Der junge Mann hatte ihm das Dokument mit der Zeichenstelle, nachdem er Abdruck davon genommen, zum Examen des unbeteiligten Advocate führte jurisdicione mit dem Bemerk, es sei allerdings eine sehr weitzehende Behauptung, die ihm zu unterstellen werde; da er zwischen zwei Zeit habe, sich die Sache zu unterstellen, so werde er sie nicht in der Lage sein werde, ihr eine bessere Erklärung zu verschaffen, lädt sich nun fest, dem je überzeugt, daß es sich um ein galantes Abenteuer der bewussten kleinen Dichterin handele, und war mehr als je entschlossen, die Sache durch die Macht ihrer eigenen Reize und des Hauses ihrer Bedeutung nach Möglichkeit zu durchkreuzen. Auf einem Spaziergang durch Dorf, auf dem sie sich an Markham's Arm hing, um unter allen Umständen vor den Dorfbewohnern mit dem Fremden als einer neuen Erbauerin zu glänzen, war sie abwechselnd fröhlich, schmachtend, schwanger, schwach, wurde vor dem Rathaus des Dorfes schwach und bat Markham, auf eine Bank, niedersinkend, mit leidender Stimme um ein Glas Wasser mit etwas Brandy.

Als man sich trennte, sah sie Lutz in das Häuschen des Wirtshauses zurück, ängstlich vergangt über den festen Streich, den